



Indices auf neuen Rekordwerten

Stell Dir vor es ist Hausse und keiner geht hin... So könnte man die aktuelle Situation an den wichtigsten Weltbörsen zusammenfassen: Man steht zwischen Verwunderung und Unglauben - die Crash-Propheten haben schon seit Monaten Hochkonjunktur, doch die Kurse wollen nicht einbrechen, der große Crash nicht kommen: Weltweit steigen die Kurse munter weiter.

Liebe Kunden von msi,

nachher ist man immer schlauer: Wenn die Kurse scheinbar grenzenlos in den Himmel steigen oder auch, wenn sie gerade mal wieder südwärts stürzen - Analysten, Journalisten und Crash-Propheten finden im Nachhinein immer wieder ausreichend Begründungen, warum die Kurse genau diese Entwicklung nehmen mussten.

Kaum jemand aber kann treffsicher die Kursentwicklungen vorhersagen. In der aktuellen Situation fällt mir nur ein Name ein, der tatsächlich schon letztes Jahr den Höhenflug des DAX prognostizierte: Dr. Jens Erhardt, der Altmeister der deutschen Vermögensverwalter, wagte sich im Juli des vergangenen Jahres, eine

fast unerhört Prognose zu machen: Als wir alle noch im Corona-Schock steckten, der DAX mit der Hürde um 13.000 Punkte kämpfte und alle - mich eingeschlossen - der Überzeugung waren, dass es jetzt nochmal kräftig runter gehen müsse,

wenn eine zweite Welle käme, da verstieg sich Dr. Jens Erhardt zu der Aussage, es würde ihn nicht wundern, wenn im Frühjahr 2021 der DAX bei 16.000 Punkten stehen würde. Selbst die Mitarbeiter im eigenen Haus wiegelten hinter vorgehaltener Hand ab. Lesen Sie hier, warum er doch Recht behalten könnte.

Herzliche Grüße

Die DJE-Prognose

Auch, wenn die 16.000 noch einiges vor uns liegen - die Prognose von Dr. Jens Erhardt war so gewagt, dass es kaum eine Rolle spielt, ob es nun 15.000 oder 16.000 Punkte sind, die der DAX am 31.3. übersprungen hat. Man kann vor Erhardt, der seit mittlerweile fast 50 Jahren im Geschäft ist, nur den Hut ziehen - kein anderer namhafter Vermögensverwalter hatte letztes Jahr eine solche Prognose gewagt. Und dabei sah für Erhardt alles ganz logisch aus: Für ihn war der monetäre Faktor - also die Frage der Geldmenge und der Geldflüsse - entscheidend. Irgendwo muss das ganze Geld ja hin - die Nachfrage nach Aktien wird steigen - steigt die Nachfrage,

steigt der Preis. So einfach kann Börse sein.

Oder auch nicht - denn wenn Dr. Jens Erhardt immer Recht hätte, müssten seine Fonds ohne Schwankungen immer nur

steigen, was sie natürlich nicht tun. Kein Vermögensverwalter hat immer Recht - man denke nur an Frank Fischer, der zehn Jahre lang den Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen wie am Lineal gezogen verwaltete - bis er von 2008 bis 2020 eine empfindliche Schwächephase mit deutlicher Underperformance erleiden musste. Wenn ich also auch sehr viel von der DJE-Expertise halte - seine Fonds finden sich in den meisten meiner Kundenportfolien - so liegt auch er nicht immer richtig.



DAX-Rallye seit 20.03.2020

Dieses Mal lag er richtig. Und das in einer Situation, die man schon historisch nennen kann: So war der DAX im Zuge der Corona-Krise Mitte Februar von seinem damaligen Allzeithoch - 13.744 Punkte - in nur vier Wochen regelrecht in den Boden gestampft worden: Bei 8.442 Punkten stand der DAX am 20. März. Einen derart starken Kursverfall - fast 40 % in einem Monat - hatte es noch nie vorher gegeben. Doch mit einer ähnlichen Dynamik geht es - von kleineren Rücksetzern abgesehen - seit gut einem Jahr nun beständig bergauf.

Am 30.3. durchbrach der DAX dann erstmals die psychologisch wichtige Marke von 15.000 Punkten - und stieg auch in den Folgetagen bis Ostern weiter auf über 15.100.

Und andere Indices?

Doch nicht nur der DAX setzt zu Höhenflügen an: Auch der wichtige US-Index S&P 500 erreichte fast zeitgleich einen runden Höchstwert von 4.000 Punkten. MSCI World, Dow Jones, Euro Stoxx 500 und Nikkei: Sehr viele Indices feierten um den 1. April herum neue Höchststände.

Und die Vorgaben für die kommende Woche sind ebenfalls gut: So konnte die Wall Street, die am gestrigen Ostermontag geöffnet hatte, weitere Steigerungen im Dow Jones und S&P 500 verzeichnen. Das spricht für steigende Kurse auch in Deutschland und Europa - zumindest am Dienstag.

Monetäre Faktoren

Der wichtigste Grund für die Euphorie an den Börsen liegt in der expansiven Geldpolitik - also der Flutung der Märkte mit Liquidität. So hat der neue US-Präsident Joe Biden soeben ein historisches Corona-Hilfspaket verabschiedet - knapp 2 Billionen \$ stehen zur Förderung der Wirtschaft zur Verfügung. Auf in Europa und speziell Deutschland fließen die Milliarden gleich in dreistelliger Größenordnung - Geld, das die Wirtschaft ankurbeln soll und für Optimismus an den Börsen sorgt. Wer diese monetären Faktoren übersieht oder nicht stark genug wichtet, wer sich allein auf fundamentale Bewertungen einzelner Unternehmen verlässt, der kann mit seinen Prognosen schnell daneben liegen. Auch die sture Fixierung auf Value-Titel kann ein Fehler sein, wenn die Erwartungen der Investoren eher in Richtung Wachstum gehen.

Anlage-Strategien

Das ist der Grund, warum ich auf der einen Seite zu Besonnenheit rate und aktuell eher Aktienquoten zwischen 50 und 70 % empfehle - andererseits aber auch niemandem raten würde, sich ganz an die Seitenlinie zu stellen und sich von allen Aktien zu trennen:

Nach wie vor ist und bleibt das größte Risiko, bei steigenden Kursen nicht dabei zu sein. Wer also aktuell Geld flüssig hat, sollte dieses selbstverständlich investieren und nicht versuchen, über Timing-Strategien den „richtigen“ Einstiegszeitpunkt abzupassen - das kann nicht funktionieren, wie ich schon mehrfach erläutert habe.

Richtig ist, sein Geld in eher defensive Mischfonds mit vermögensverwaltendem Ansatz zu „parken“ und von dort mit regelmäßigen Umschichtungen - Tauschplänen - schrittweise die Aktienquote zu erhöhen. So partizipiert man von steigenden Kursen, denn auch ein defensiver Mischfonds steigt in der Hausse. In der Baisse dagegen kann man sich über günstige Kaufkurse bei den Zielfonds freuen.

In eigener Sache

Zum Schluss möchte ich mich noch bei allen Kunden bedanken, die durch ihre Bewertung bei der Plattform „WhoFinance“ dazu beigetragen haben, dass ich in diesem Jahr - wie auch schon in den Jahren 2020, 2018, 2017 und 2016 - unter Deutschlands Top-Berater gewählt wurde:



WhoFinance ist Deutschlands führende Plattform zur unabhängigen Bewertung von Finanzberatern, und nur durch echte Kundenbewertungen kann man hier ausgezeichnet werden. Sehen Sie sich gerne mal dort um, und wenn Sie mögen, geben Sie mir Ihre Bewertung, falls Sie es noch nicht getan haben - ich freue mich sehr darüber und würde mich freuen, auch im nächsten Jahr wieder zum ausgezeichneten Kreis der besten Berater zu gehören.

Mein Profil auf WhoFinance finden Sie hier:

<https://www.whofinance.de/berater/michael-schulte/>

Mit dem folgenden Link gelangen Sie direkt zur Bewertungsabgabe:

<https://www.whofinance.de/bewertung-abgeben/fuer/berater/148606/>

■ ■ ■ ■ ■ Impressum

Michael Schulte, Lindenstr. 14, 50674 Köln
Email: info@vermoegen-besser-planen.de
Telefon: +49 221 92428460, Fax: +49 221 92428464

Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach §§ 34 d, 34 f und 34 i GewO sowie Zuständige Aufsichtsbehörde :
Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10-26,
50667 Köln , Telefon +49-(0)221/1640-0, Fax -1290

Statusbezogene Pflichtinformationen gemäß § 42 b Abs. 2 S. 2 VVG sowie § 12 Abs. 1 der FinVermV in Verbindung mit § 34 f der GewO: Versicherungsmakler, Finanzanlagenvermittler und Immobiliendarlehensvermittler mit Erlaubnis nach §§ 34 d, 34 f und 34 i Abs. 1 GewO durch Industrie- und Handelskammer zu Köln in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde: Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10-26, 50667 Köln, Telefon +49-(0)221/1640-0, Telefax +49-(0)221/1640-1290, E-Mail service@koeln.ihk.de, Internet: www.ihk-koeln.de. Vermittlerregisternummern: Versicherungen D-QGQP-REMO9-62, Finanzanlagen DF-131-5RLW-71, Immobiliendarlehen D-W-131-HM2Q-01. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie-und Handelskammertag (DIHK) e.V.,

Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: www.vermittlerregister.info. Die Erlaubnis beinhaltet die Befugnis für Anlageberatung oder Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Anteilsscheine einer Kapitalanlagegesellschaft oder Investmentaktiengesellschaft oder von ausländischen Investmentanteilen, die im Geltungsbereich des Investmentgesetzes öffentlich vertrieben werden dürfen (§ 34f Abs. 1 S. 1 Nr. 1 GewO). Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und Versicherungsnehmern angerufen werden können, lauten: Versicherungsombudsmann e.V., Postfach 08 06 32, 10006 Berlin, www.versicherungsombudsmann.de. Ombudsmann für die private Kranken- und Pflegeversicherung, Kronenstrasse 13, 10117 Berlin, www.pkv-ombudsmann.de. Weitere Adressen über Schlichtungsstellen und Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung erhalten Sie bei: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer-Straße 108, 53117 Bonn. Berufsrechtliche Regelungen: § 34 d, f und i GewO (Gewerbeordnung), § 12 Abs. 1 der Finanzanlagen-Vermittlungs-Verordnung (FinVermV), §§ 59 - 68 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), Versicherungsvermittlerverordnung (VersVermV). Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und der juris GmbH betriebenen Homepage www.gesetze-im-internet.de eingesehen und abgerufen werden.

